

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Vertreter\*innen der TZI und des RCI, lieber Felix, im Namen der Jury des Wissenschaftspreises darf ich hier nun ein paar einleitende Worte an Sie und euch richten. Die Jury, das waren und sind: Brigitte Mazohl, Matthias Scharer und ich, Margit Ostertag.

Zunächst einmal möchte ich ein großes DANKESCHÖN an Ernst aussprechen, auf dessen Idee und Initiative die Erfindung des Wissenschaftspreises zurückgeht. Wir freuen uns sehr über diese Erfindung! Sie ist Motivation und Würdigung für junge Menschen, die sich wissenschaftlich mit der TZI auseinandersetzen. Darüber hinaus trägt der Preis gleichzeitig zur weiteren wissenschaftlichen Verortung und Verbreitung der TZI bei.

Davon können sowohl die TZI als auch andere wissenschaftliche Theorien profitieren, indem sie sich gegenseitig inspirieren. Ein aktuelles Beispiel ist nicht zuletzt Hartmut Rosa mit der Resonanztheorie und -pädagogik. Er hat vor einiger Zeit die TZI zur Kenntnis genommen und ist inzwischen – flapsig gesprochen –, „auf den Geschmack gekommen“. Etwas nüchterner formuliert: Er hat erkannt, dass TZI und Resonanztheorie sich gegenseitig ergänzen und dass sie gemeinsam – also mit vereinten Kräften – gesellschaftliche Wirkung entfalten können. Dazu wird Felix Oberst später sicherlich mehr ausführen.

Vorab möchte ich nun zu allen sechs eingereichten Abschlussarbeiten ein paar Worte sagen. An erster Stelle will ich hervorheben, dass wir uns über Niveau und Qualität der Arbeiten sehr gefreut haben: ALLE Arbeiten wären grundsätzlich preiswürdig gewesen. Zwei Arbeiten konnten aus formalen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Die Autor\*innen der drei anderen, nicht prämierten Arbeiten wurden von Ernst schriftlich gewürdigt und haben in Anerkennung ihrer Arbeiten jeweils einen Büchergutschein erhalten. Ich stelle diese drei Arbeiten jetzt kurz in alphabetischer Reihenfolge vor. Dabei nenne ich auch die jeweiligen Hochschulen und Betreuer\*innen, um dadurch auch die Reichweite des Wissenschaftspreises zu verdeutlichen.

**Hannah Bahr** hat an der **Christian-Albrechts-Universität zu Kiel** ihre Masterarbeit im Fach Pädagogik geschrieben. Ihre Betreuerinnen waren Professorin Dr. Christiane Micus-Loos und Oberstudienrätin Merve Klapper. Der Titel ihrer Arbeit lautet: **Bildung und TZI – die Bedeutung der Themenzentrierten Interaktion als Einflussfaktor auf Bildungsprozesse**. Hannah Bahr hat in einer aufwändigen und engagierten Arbeit untersucht,

welche Bildungsprozesse sich in einer TZI-Ausbildung ereignen. Dafür hat sie drei Kurskolleg\*innen aus ihrer eigenen TZI-Ausbildung für Junge Erwachsene interviewt und diese Interviews systematisch ausgewertet.

**Theresa Madry** – die Zweite – hat ihre Bachelorarbeit im Studiengang Soziale Arbeit an der **Fachhochschule Münster** zu folgendem Thema geschrieben: **Chancen und Grenzen der TZI in der pädagogischen Begleitung von Jugendfreiwilligendiensten**. Betreut wurde sie dabei von Professorin Dr. Laura Best und Prof. Dr. Dirk Waschull. Sie hat eine engagierte und fachlich fundierte Bachelorarbeit erstellt, die die TZI mit der Praxis der pädagogischen Begleitseminare im Freiwilligendienst in Verbindung bringt.

**Leopold Wanninger** hat an der **Evangelischen Hochschule Nürnberg** seine Masterarbeit zu folgendem Thema entwickelt: „**Zuvielisationskritik**“. **Eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit Konsum und Möglichkeiten der Förderung kritischen Konsumbewusstseins und -handelns auf Basis der Themenzentrierten Interaktion**. Betreut wurde er von Michael Bayer und mir. Auch er nimmt die Begleitseminare im Freiwilligendienst in den Blick – und zwar mit der Idee, diese Zielgruppe zu einer Reflexion des eigenen Konsumverhaltens anzuregen.

Entlang unserer Entscheidungskriterien war für uns dann einstimmig die Arbeit von **Felix Oberst** zur **Themenzentrierten Resonanzpädagogik** die herausragende Arbeit für den Preis. Unsere Entscheidungskriterien sind: Klare Forschungsfrage, Gründlichkeit der Recherche, Aufbau der Arbeit, argumentative Darstellung, methodologische Durchführung und Begründung sowie Innovationskraft für die TZI in Wissenschaft und Praxis.

Gerade auch die Innovationskraft seiner Gedanken für die TZI in Wissenschaft und Praxis hat uns in besonderer Weise überzeugt. Zur konkreteren Würdigung seiner Arbeit, die ebenfalls Michael Bayer und ich betreut haben, übergebe ich jetzt an Brigitte.

Dear colleagues, dear representatives of TCI and RCI, dear Felix,

On behalf of the jury of the Science Award, I would now like to say a few introductory words to you. The jury were and are: Brigitte Mazohl, Matthias Scharer and myself, Margit Ostertag.

Primarily, I would like to say a big THANK YOU to Ernst, whose idea and initiative led to the invention of the Science Award. We are very happy about this invention! It is motivation and recognition for young people who are working scientifically with TCI. In addition, the prize also contributes to the further scientific positioning and dissemination of TCI.

Both TCI and other scientific theories can benefit from this by inspiring each other. A current example of this is Hartmut Rosa's resonance theory and pedagogy. He took note of TCI some time ago and has since - to put it bluntly - "acquired a taste for it". To put it more soberly: He has realized that TCI and resonance theory complement each other and that together - i.e. with combined forces - they can have a social impact. Felix Oberst will certainly elaborate on this later.

First of all, I would like to say a few words about all six final theses submitted. Above all, I would like to emphasize that we were very pleased with the level and quality of the work: ALL of the works would have been worthy of an award in principle. Two works could not be considered for formal reasons.

The authors of the other three works that did not win prizes were acknowledged in writing by Ernst and each received a book voucher in recognition of their work. I will now briefly present these three works in alphabetical order. I will also mention the respective universities and supervisors in order to illustrate the scope of the science prize.

Hannah Bahr wrote her Master's thesis in education at the Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Her supervisors were: Professor Dr. Christiane Micus-Loos and senior teacher Merve Klapper. The title of her thesis is: Education and TCI - the significance of Theme-Centered Interaction as an influencing factor on educational processes. Hannah Bahr has carried out extensive and dedicated research into the educational processes that take place in TCI training. To this end, she interviewed three course colleagues from her own TCI training for young adults and systematically analyzed these interviews.

Theresa Madry - the second - wrote her Bachelor's thesis in the Social Work degree program at Münster University of Applied Sciences on the following topic: Opportunities and limitations of TCI in the pedagogical support of youth volunteer services. She was supervised by Professor Dr. Laura Best and Prof. Dr. Dirk Waschull. She has produced a committed and well-founded bachelor's thesis that links TCI with the practice of pedagogical support seminars in voluntary service.

Leopold Wanninger developed his Master's thesis at the Evangelische Hochschule Nürnberg on the following topic: "Zuvielismuskritik. A multi-perspective examination of consumption and ways of promoting critical consumer awareness and action on the basis of theme-centered interaction. He was supervised by Michael Bayer and myself. It also focuses on the accompanying seminars in the voluntary service - with the idea of encouraging this target group to reflect on their own consumer behavior.

Based on our decision criteria, we unanimously selected Felix Oberst's work on theme-centered resonance pedagogy as the outstanding work for the award. Our decision criteria are: Clear research question, thoroughness of the research, structure of the work, argumentative presentation, methodological implementation and justification as well as innovative power for TCI in science and practice.

We were particularly impressed by the innovative power of his ideas for TCI in science and practice. I will now hand over to Brigitte for a more concrete appreciation of his work.

Translated with DeepL.com (free version)